

Universitätszeitung



Träger der Ehrennadel
der DSF in Gold

Organ der SED-Kreisleitung Technische Universität Dresden

Nr. 7/75

25. April 1975

Preis 15 Pf

MITTEILUNG

Die Kreisleitung der SED TU Dresden führte am Mittwoch, dem 9. April 1975, ihre 8. Tagung durch. Den Bericht des Sekretariats über den Stand der Durchführung des sozialistischen Wettbewerbs unter besonderer Berücksichtigung der Zielstellungen zum 30. Jahrestag der Befreiung und Schlussfolgerungen für die Weiterführung des Wettbewerbs im Jahre 1975 erstattete der 2. Sekretär der Kreisleitung der SED, Genosse Dr. Rainulf Nowarra.

Als Gast wurde Genosse Gerhard Schubert, Mitarbeiter der Abteilung Schulen, Fach- und Hochschulen der Bezirksleitung Dresden der SED, herzlich begrüßt.

Zur Diskussion sprachen die Genossinnen und Genossen: Professor Wolfgang Arnold, Professor Erwin Herlitzius, Professor Rudi Nicko, Professor Christa Meyer, Professor Berthold Knauer, Dr. Jürgen Seeger, Manfred Klemmank.

Das Schlusswort hielt der 1. Sekretär, Genosse Dr. Harry Meißner. Die Kreisleitung bestätigte den Bericht als Arbeitsgrundlage. Anstelle der ausgeschiedenen Genossin Sinöve Fitzner wählte die Kreisleitung die Kandidatin der Kreisleitung Winfriede Hein als Mitglied.

Genosse Dr. Bernhard Schmidt wurde durch die Kreisleitung zum Mitglied der KPKK berufen.

Angehörige der Technischen Universität!



**Bekundet am 1. Mai,
dem Kampftag der
internationalen
Arbeiterklasse,
gemeinsam mit der
Dresdner Bevölkerung
eure Verbundenheit mit
unserem sozialistischen
Staat und der Partei
der Arbeiterklasse**

FDJ-Studententage '75 feierlich eröffnet

Festlicher Appell
in der Internationalen Mahn- und
Gedenkstätte gab Auftakt
für zahlreiche Veranstaltungen

Am 16. April 1975 eröffnete der 1. Sekretär der FDJ-Kreisleitung der TU, Genosse Dr. Jürgen Seeger, im Großen Physiksaal die diesjährigen Hoch- und Fachschulwesen, Genossen

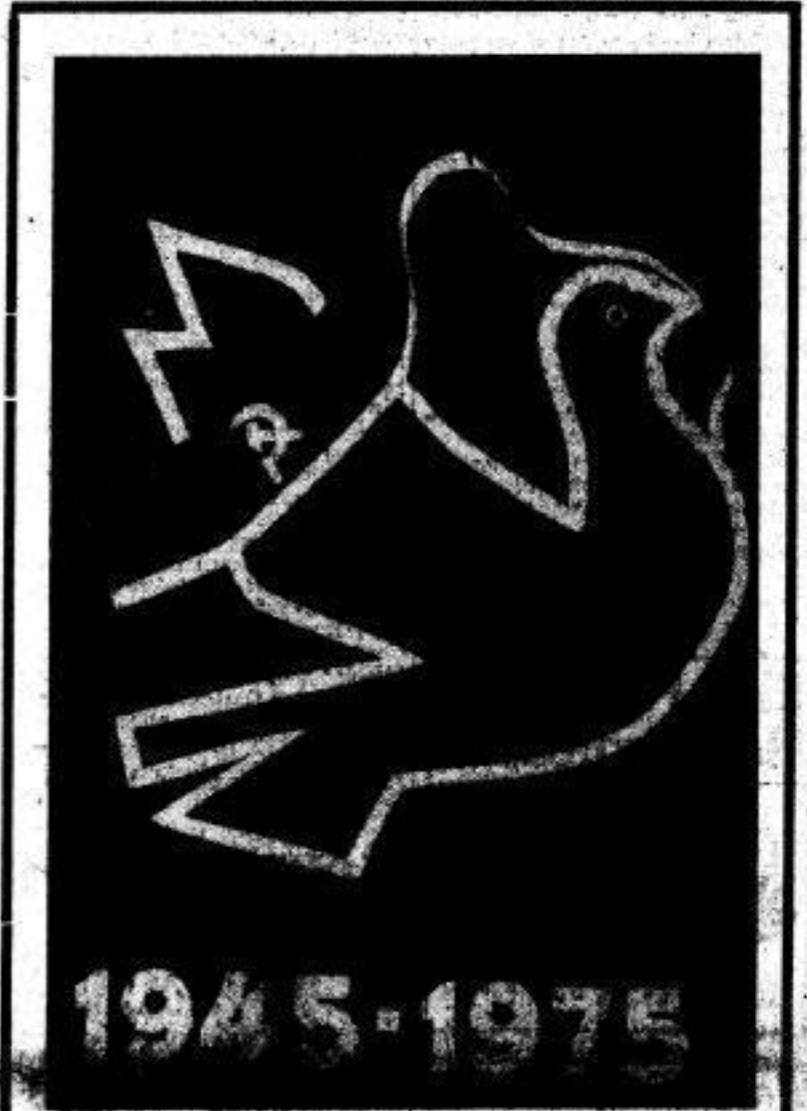
Dr. Fiedler, den Sekretären der Kreisleitung der SED TU Dresden, 1. Sekretär, Genossen Dr. Harry Meißner, dem Sekretariat der FDJ-Kreisleitung sowie einer Delegation des sowjetischen Komsomol.

Genosse Dr. Jürgen Seeger würdigte die FDJ-Studententage als einen Höhepunkt im politischen und wissenschaftlichen Leben unserer Universität und maß ihnen besondere Bedeutung im Hinblick auf die Abrechnung der FDJ-Freundschaftstafette zum 30. Jahrestag der Befreiung vom Hitlerfaschismus bei.

Der 1. Prorektor unserer Universität, Genosse Professor Mosch, hob in seiner Ansprache hervor, daß die Lebensnähe, die Breite und inhaltliche Tiefe der Veranstaltungen bemerkenswert sind und beweisen, daß die FDJ-Studenten fähig und bereit sind, ihren gesellschaftlichen Auftrag voll zu erfüllen. Er betonte, daß die öffentliche Rechenschaftslegung der FDJ-Kreisleitung über die Erfüllung der FDJ-Freundschaftstafette am Nachmittag in der Internationalen Mahn- und Gedenk-

stätte sowie die ausgestellten wissenschaftlichen Exponate der Leistungsschau eindeutig das gewachsene Niveau der wissenschaftlichen und politisch-ideologischen Arbeit der FDJ-Studenten belegen. Abschließend sagte Genosse Professor Mosch: „Ich bin sicher, daß die VII. FDJ-Studententage einen würdigen Beitrag zur Vorbereitung auf den 30. Jahrestag darstellen und ihre Ergebnisse zur noch besseren Erfüllung der uns von der Partei der Arbeiterklasse gestellten Aufgaben beitragen werden. Herzhafter und, wenn es sein muß, auch heftiger Streit, ständiges kritisches Überprüfen der eigenen Ergebnisse und der des anderen, ständiges Suchen nach neuen und noch tieferen Erkenntnissen, aufgeschlossene Bereitschaft, voneinander zu lernen, seine Erkenntnisse und Erfahrungen aufzutragen und die besten Denk- und Arbeitsmethoden zu übernehmen – das sind die entscheidenden Faktoren, die vorwärts führen.“

Er wünschte allen Beteiligten viel Freude und Erfolg.



Evaya Giesdorf, Architekturstudentin im 1. Studienjahr, erhielt für ihren Plakatwurf zum 30. Jahrestag der Befreiung einen 2. Preis.
Repro: FBS



Eindrucksvolle Bilanz schöpferischer Leistungen

Genosse Professor Mosch, 1. Prorektor unserer Universität, eröffnete am 16. April 1975 in Anwesenheit des stellvertretenden Ministers für Hoch- und Fachschulwesen, Dr. Fiedler, des 1. Sekretärs der Kreisleitung der SED, Genossen Dr. Meißner, des Vorsitzenden der UGL, Genossen Professor Nicko, sowie des 1. Sekretärs der FDJ-KL, Genossen Dr. Seeger, die TU-Leistungsschau der Studenten, jungen Arbeiter

und Wissenschaftler. Die Leistungsschau und die geeigneten 70 Exponate zeigen beispielgebend die enge Zusammenarbeit mit der sozialistischen Industrie zur Erfüllung der Pläne Wissenschaft und Technik, zur Intensivierung der Volkswirtschaft durch schnelle Überführung wissenschaftlicher Ergebnisse in die Praxis.

Die Ergebnisse reihen sich würdig ein in die Bilanz der Freien Deutschen

Jugend zur Abrechnung der FDJ-Freundschaftstafette. An der Erarbeitung der Exponate beteiligten sich über 760 Studenten, junge Wissenschaftler und junge Arbeiter.

Genosse Professor Mosch zeichnete mit dem Ehrenpreis des Rektors aus das Kollektiv der Sektion Verarbeitungsverfahren- und Fertigungstechnik, mit dem Ehrenpreis der FDJ-Kreisleitung das Kollektiv der Sektion Fertigungstechnik

und Werkzeugmaschinen und mit dem Ehrenpreis der Universitätsgewerkschaftsleitung das Kollektiv der Sektion Bauingenieurwesen.

Mit Urkunden und Geldprämien wurden weitere Exponate gewürdigt.

Der 1. Prorektor dankte allen Studenten, jungen Wissenschaftlern und jungen Arbeitern für ihre ausgezeichneten Leistungen und wünschte ihnen weitere Erfolge.

Heute in der UZ

2 Rolle der Technologie gründlich klären

Auszug aus dem Bericht des Sekretariats der Kreisleitung der SED TU

3 Studentenkonzert vorgestellt

Abrechnung bester Ergebnisse in Lehre und Forschung

4 Zur Leistungsschau der TU

Exponate der Studenten, jungen Arbeiter und Wissenschaftler versprechen hohen Nutzen

5 Von modischem Selbstbewußtsein, Ansichten und Aussichten

Randbemerkungen zur Schönheit

6 ZSK-Veranstaltungsplan Mai 1975

Zur Willenskundgebung der Dresdner Intelligenz am 24. April 1975 melden sich zu Wort:

Professor Dr.-Ing. Gerhard Kretschmar, Sektion Fertigungstechnik und Werkzeugmaschinen

Die Probleme der stärkeren wissenschaftlichen Durchdringung des Entwicklungs- und Konstruktionsprozesses sind für mich in meiner täglichen Arbeit als Hochschullehrer ein so wichtiges und interessantes Aufgabengebiet.

Durch eine auf volkswirtschaftlich wichtige Objekte orientierte koordinierte und gezielte Grundlagenforschung und deren effektive Aufberei-

tung für die Anwendung in der Praxis muß und wird es uns gelingen, neue Variationslösungen bei der Konstruktion von Maschinenbauteilen zu entwickeln, mit dem Ziel, deren Gebrauchswertigenschaften zum Nutzen unserer sozialistischen Gesellschaft zu erhöhen. Die damit verbundene wissenschaftlich durchdrungene Arbeitsweise bei der Dimensionierung und Gestaltung der Konstruktion wird entscheidend zur Materialökonomie und zur Verringerung des Energieeinsatzes beitragen.

Daß dieses gesellschaftlich notwendige Bedürfnis sich bei den Mitarbeitern meines Forschungskollektivs sowie in meinem eigenen Denken und Handeln immer tiefer festigt, bestätigt doch sehr eindeutig, daß in der sozialistischen Gesellschaft die volkswirtschaftlichen und eigenen Interessen

jedes Wissenschaftlers übereinstimmen und darin die Vorzüge des Sozialismus für mich täglich sichtbar werden.

Mit diesem Gedanken und der Bereitschaft, diesen gesellschaftlichen Prozeß durch meine eigene Mitarbeit weiter zu fördern, werde ich an der Willenskundgebung der Dresdner Intelligenz am 24. April 1975 teilnehmen.

Professor Dr. phil. habil. Erwin Herlitzius, Prorektor für Gesellschaftswissenschaften

Die Befreiung vom Hitlerfaschismus war nach furchtbaren Kriegsjahren auch für mich der Beginn eines neuen, von

Unterdrückung, Gesinnungsterror- und Todesdrohungen freien Lebens.

Wie anders wollen wir dem Sowjetvolk heute für seine unermesslichen Opfer danken als mit der dauernden Verpflichtung, unseren sozialistischen Staat, den Bruderbund mit der Sowjetunion und die Gemeinschaft der sozialistischen Länder zu stärken und den Frieden mit aller Kraft zu sichern.

Daß mich die Partei der Arbeiterklasse in ihre Reihen aufnahm, daß ich die Möglichkeit erhielt, zu studieren und als Hochschullehrer für marxistisch-leninistische Philosophie tätig zu sein, bekräftigt meine persönlichen Schlussfolgerungen aus dem tragischen Abschnitt deutscher Geschichte und meine Verantwortung für die sozialistische Erziehung der jungen Generation.